

AB OS	Anders Sein – Minderheiten in der Stadt / Glaubenssachen / Jüdisches Leben in Hamburg / Alltagsleben	SEK I Absolutismus SEK II Macht und Herrschaft
----------	---	---

Diskussionen über die bürgerliche Stellung der Juden nach der Franzosenzeit

QUELLE 1:

Die Versammlung der Ratsherren und der Erbgesessenen Bürger hatte am 20. Oktober 1814 folgenden Vorschlag zu beraten und darüber zu beschließen:

- 1 In Betracht, sowohl der großen Veränderungen, welche die Zeitumstände überhaupt,
- 2 nicht nur in den Gesinnungen, sondern selbst in den innern und äußern
- 3 Verhältnissen der Nationen und Staaten veranlaßt haben, als auch in Betrachtung der
- 4 seit mehrern Jahren schon genossenen Rechte und Begünstigungen, und endlich der
- 5 Beispiele anderer nahen und fernen Staaten, hat der Rat die Angelegenheiten der
- 6 hiesigen nicht-lutherischen christlichen Religionsverwandten und der Israeliten für
- 7 das wahre Wohl der Stadt in allen Rücksichten um so mehr in nähere Erwägung
- 8 gezogen, je allgemeiner auch der öffentliche Wunsch sich dafür zu äußern
- 9 geschienen hat.
- 10 (...) (Es soll wie folgt beschlossen werden:)
- 11 a) über die künftigen bürgerlichen Verhältnisse der christlichen
- 12 Religionsverwandten, als auch
- 13 b) über die Aufnahme der Israeliten nach den bürgerlichen und
- 14 Religionsverhältnissen
- 15 Der Rat ersucht die Erbgesessene Bürgerschaft diese, unter anderm auch (zur) ...
- 16 Zufriedenheit einer großen Anzahl wohlhabender Einwohner, und folglich mit
- 17 deren Erhaltung für unsere so sehr ruinirte Stadt, so wie mit dem Hereinziehen
- 18 begüterter Fremden verbundene Angelegenheit in sorgfältige Erwägung zu ziehen
- 19 und demzufolge beide Reglements zu genehmigen geneigen wollen.

AB OS	Anders Sein – Minderheiten in der Stadt / Glaubenssachen / Jüdisches Leben in Hamburg / Alltagsleben	SEK I Absolutismus SEK II Macht und Herrschaft
----------	---	---

QUELLE 2.

Promemoria

20 Die länger als drei Jahre hieselbst durch die Einführung der französischen Gesetze und
21 Verfassung bestandene Gleichheit aller Bürger ohne Rücksicht auf ihr Religionsbekenntniß
22 hat E. E. Rath veranlaßt, die Folgen näher in Betrachtung zu nehmen, welche sie nach der
23 Herstellung unsers Staats und seiner Verfassung, der Biligkeit und dem Wohl der Stadt
24 gemäß, auf die Aufhebung mancher vorigen Einschränkungen der fremden
25 Religionsverwandten haben werde.

26 Er kann auch in dieser Angelegenheit einen Beifall wenigstens des größern Theils der
27 Bürgerschaft für seine Ansichten um so mehr erwarten, da schon in einer der leztern
28 Versammlungen derselben, obwohl nach der Verfassung zu voreilig, ein Vorschrift der Art
29 gemacht ist, welchen E. E. Rath sich nur aus besonderer Achtung gegen dieselben, und in
30 Rücksicht auf sein Vorhaben einer verfassungsmäßigen ähnlichen Bestimmung für die
31 Zukunft hat gefallen lassen. Freilich ist es nicht zu läugnen, daß der Einfluß mancher
32 Religion auf Denkungsart, Sitten und selbst auf bürgerliche Staatsverhältnisse, noch
33 vielmehr aber auf mehrere oder minderer Trennung der Gemüther, auf Neigung zur
34 Unterdrückung an der einen, und zum Kampf dagegen und Erlangung des Uebergewichtes
35 an der andern Seite sich von jeher mannigfaltig geäußert hat, und daß der seit einigen
36 Jahren vermehrte ReligionsIndifferentismus keineswegs dafür sichert, da bei
37 dem schon aufkeimenden Mysticismus nicht die leichte Hinneigung der
38 Menschen zur Schwärmerei künftig wiederum die religiöse Seite ergreifen
39 möchte. Die Beispiele der Stimmung des größern Theils, selbst in nicht sehr entfernten
40 Zeiten, können es auch annoch jezt zweifelhaft machen, wie groß die Zahl derer sei, welche
41 sich selbst von Religionshaß leiten lassen könnten, und wenn auch die Gesetzgebung sich
42 von Vorurtheilen nicht beherrschen läßt, so schont sie solche auch um der allgemeinen Ruhe
43 und Zufriedenheit willen dennoch gern.

...

Aus: Allgemeine Zeitung des Judenthums, No. 41, Leipzig 27. Juli 1837.

AB OS	Anders Sein – Minderheiten in der Stadt / Glaubenssachen / Jüdisches Leben in Hamburg / Alltagsleben	SEK I Absolutismus SEK II Macht und Herrschaft
----------	--	---

QUELLE 3

Nach dem Sieg über Napoleon tagte in der österreichischen Hauptstadt unter der Leitung des Fürsten Metternich von September 1814 bis Juni 1815 der Wiener Kongreß. Nahezu alle europäischen Staaten und die Vertreter der fünf Großmächte waren zusammen gekommen und berieten über ein neues Staatensystem und die Neuordnung der Territorien. Als Kompromiß der unterschiedlichen Interessen wurde im Juni 1815 die Wiener Kongreßakte verabschiedet. Ein Teil dieser war die Deutsche Bundesakte, womit die 39 deutschen Staaten als Deutscher Bund eine Verfassung erhielten. Bei den vorangegangenen Diskussionen über die künftige gesellschaftliche Ordnung hat die Frage der Gleichberechtigung der Juden eine wesentliche Rolle gespielt. Durch den Bremer Senator Johann Smidt wurde ein Fortschritt verhindert, denn er ließ das Wort "in" im Entwurf des Art. 16 durch "von" ersetzen. Damit traten wieder die alten Regelungen in den Ländern und Reichsstädten in Kraft.

Deutsche Bundes-Akte

vom 8. Juni 1815

Im Namen der allerheiligsten und untheilbaren Dreieinigkeit

...

44 **Art. XVI.**

45 Die Verschiedenheit der christlichen Religionspartheien kann in den Ländern und
46 Gebieten des deutschen Bundes keinen Unterschied in dem Genusse der
47 bürgerlichen und politischen Rechte begründen.

48 Die Bundesversammlung wird in Berathung ziehen, wie auf eine möglichst
49 übereinstimmende Weise die bürgerliche Verbesserung der Bekenner des jüdischen
50 Glaubens in Deutschland zu bewirken sey, und wie insonderheit denselben der
51 Genuß der bürgerlichen Rechte gegen die Übernahme aller Bürgerpflichten in den
52 Bundesstaaten verschafft und gesichert werden könne; jedoch werden den
53 Bekennern dieses Glaubens bis dahin die denselben **von** den einzelnen
54 Bundesstaaten bereits eingeräumten Rechte erhalten.

AB OS	Anders Sein – Minderheiten in der Stadt / Glaubenssachen / Jüdisches Leben in Hamburg / Alltagsleben	SEK I Absolutismus SEK II Macht und Herrschaft
----------	--	---

Aufgaben:

- 1- Informieren Sie sich auf dem „Hamburg-Geschichtsbuch über die Geschichte der jüdischen Hamburger von 1595-1815. Sehen Sie dazu die Epochen Reformation, Barock und Rocco, Aufklärung und Franzosenzeit an.
2. Geben Sie Inhalt und Zielrichtung von Q1 und Q2 wieder.
3. Stellen Sie einen Zusammenhang zwischen Q1, Q2 und Q3 her.
4. Ordnen Sie die Quellen in einen historischen Zusammenhang ein. Greifen Sie dazu auf ihre Kenntnisse über den Wiener Kongress zurück.
5. Verfassen Sie einen Leserbrief an die „Allgemeine Zeitung des Judentums“, die Q 1 un Q2 im 13jährigen Rückblick veröffentlichte.

Beziehen Sie Stellung aus der Sicht folgender Personen: Gabriel Riesser, Jüdischer Anwalt in Hamburg / Pastor Johann Karl Wilhelm Alt, Pastor an St. Petri, Vertreter der Vernunft als Prinzip und Forscher über orientalische Religionen / N.N. , ein anonymer antisemitischer Schreiber.